

Sozialarbeit an Delmenhorster Schulen

**Jahresbericht
2019**



Liebe Leserinnen und Leser,

13 Jahre Sozialarbeit an Schulen liegen mittlerweile hinter uns – und hoffentlich noch viele weitere vor uns. Viele Angebote, die wir an den Schulen, in den Stadtteilen und in der Stadt durchführen und begleiten, sind mittlerweile fast schon genauso alt. Manchmal stellt sich sicherlich die Frage, ob diese ständigen Wiederholungen nicht langweilig sind oder ob es nicht mal Zeit für Neues ist. Langeweile? Nein, wenn es eines in unserem Arbeitsfeld gewiss nicht gibt, dann ist das Langeweile. Jeder Schüler, jeder familiäre Hintergrund, jede aktuelle Situation in der Schule führt dazu, dass unsere Angebote nie gleich sind sondern es ständig Überraschungen und Veränderungen gibt. Unsere Konzepte werden regelmäßig gemeinsam überarbeitet und angepasst, um den aktuellen Bedarfen von Kindern und Jugendlichen nachzukommen. Ein großes Themenfeld, in dem es beispielsweise in den vergangenen Jahren zu vielen Veränderungen und Neuerungen gekommen ist, ist das Thema Medien. Hier ist es nicht immer leicht, mit dem Tempo unserer Zielgruppen Schritt zu halten. Neben Internet, Handy, sozialen Medien und Computerspielen haben sich mehrere Kollegen gemeinsam mit ihren Schülern im Jahr 2019 mit der Erstellung von Filmen beschäftigt. Mit großem Erfolg, wie Sie in unserem Bericht lesen können.

Ein weiteres „altes“ Thema, in das aktuell extrem viel Bewegung kommt, ist das Thema Schulabsentismus. Viele Akteure haben gemeinsam ein Vorgehen mit dieser Thematik erarbeitet. Neben dem monatlich stattfindenden Beratungsforum Schulabsentismus für Lehrkräfte und Sozialarbeiter wurde ein Ablaufplan entwickelt, der eine hilfreiche Handreichung für alle an Schule und in der Jugendhilfe tätigen Personengruppen darstellt. Wir sind gespannt, ob wir in unserem nächsten Jahresbericht schon Erfolge des neuen Konzeptes aufführen können.

Last but not least wurde am Jahresende 2019 entschieden, dass die Sozialarbeit an Schulen im Jahr 2020 zwei neue Schulen erhalten soll. Wir freuen uns sehr über diesen Beschluss des Rates und darüber, dass unsere tägliche Arbeit nach wie vor wertgeschätzt und anerkannt wird!

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Durchblättern unseres Jahresberichtes 2019!

Merle Siedenburg, Geschäftsführung der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung
Mirjam Tünschel, Bereichsleitung Sozialarbeit an Delmenhorster Schulen

Sozialarbeit an Delmenhorster Schulen – Allgemeines

Am 1.09.2007 begann die Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung im Auftrag der Stadt Delmenhorst mit der Sozialarbeit an Schulen. Das Jugendhilfeangebot war zunächst auf 3 Jahre befristet und wurde an drei Haupt-, zwei Förder- und an drei Grundschulen umgesetzt. Im September 2011 wurde die Sozialarbeit an Schulen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes um fünf Schulen erweitert. An zwei Realschulen und drei zusätzlichen Grundschulen wurden insgesamt acht weitere Sozialpädagogen von der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung eingestellt. Durch die Zusammenlegung der Förderschulen und der Umstrukturierung der Haupt- und Realschulen zu Oberschulen, kam es bereits 2014 zu neuen Teamkonstellationen in der Sozialarbeit an Schulen. Die Einführung des Ganztagsbereichs an einigen Grundschulen führte ebenso zu strukturellen und personellen Änderungen. Im Jahr 2014 wurde eine weitere Realschule in Delmenhorst mit der Sozialarbeit an Schulen ausgestattet. Auf die Entscheidung der Ratspolitik hin wird seit dem Beginn des Schuljahres 2019/20 nun auch die Schule an der Karlstraße, als Förderschule für geistige Entwicklung, mit dem Angebot der Sozialarbeit an Schulen über die Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung versorgt.

Die Erfahrungen aus sieben Jahren Sozialarbeit an Schulen boten im Jahr 2014 die Grundlage, das ursprüngliche Konzept aus dem Jahr 2007 zu überarbeiten und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Die daraufhin entstandene Gesamtkonzeption ersetzte das vorausgegangene Konzept und gilt seit dem Jahr 2015 als zentrale Basis für die Kooperation zwischen Sozialarbeit und Schule.

Die nachstehenden Auszüge sollen verdeutlichen, mit welcher Zielrichtung die Kooperationsvereinbarungen getroffen wurden und welche Aufgaben die vor Ort eingesetzten Sozialpädagogen übernehmen.

Die Kooperation zwischen der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung und den jeweiligen Schulstandorten wurde als ein Bestandteil der Delmenhorster Präventionsbausteine ergebnisorientiert durch die Universität Oldenburg über einen Zeitraum von 4 Jahren wissenschaftlich begleitet.

Darüber hinaus wurde die Sozialarbeit an Schulen im Jahr 2017 durch die Hochschule Emden/Leer evaluiert. Die in diesem Rahmen durchgeführte Befragung von Schülern und Eltern aber auch Lehrkräften und Schulleitungen bestätigte die positive Wirkung und Nachhaltigkeit der Sozialarbeit an Schulen.

Allgemeine Aufgaben und Zielsetzungen

Schule ist nicht nur Lernort, sondern auch Lebensort. Unter diesem Leitgedanken steht das Konzept für die Sozialarbeit an Delmenhorster Schulen. Eine zielgerichtete und gleichberechtigte verbindliche Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule gilt als Grundlage zur Umsetzung dieses Kerngedankens.

Sozialarbeit an Schulen ist ein sozialpädagogisches Angebot der Jugendhilfe. Sie wirkt vorrangig in Schulen und deren sozialem Umfeld und bedient sich unterschiedlicher sozialpädagogischer Methoden. Hierdurch eröffnet sie Zugänge zu allen Leistungsbereichen der Jugendhilfe für Heranwachsende und deren Erziehungsberechtigte. Damit greift diese Form der Prävention die Möglichkeit der Jugendhilfe auf, schnell und so früh wie möglich Handlungskompetenz zu zeigen, gestalterisch einzuschreiten und dem gesellschaftlichen Auftrag Rechnung zu tragen, um Kinder und Jugendliche in ein selbstverantwortliches Leben zu führen.

Sozialarbeit an Schulen hat zum Hauptziel die Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der Schule und damit eine Verbesserung der individuellen Lebenssituationen.

Zielgruppen

Zielgruppe der Sozialarbeit an Schulen sind grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler der Schule. Sie richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche mit sozialen und individuellen Beeinträchtigungen. In diesem Zusammenhang sind die Eltern, das Lehrerkollegium der jeweiligen Schule und das erweiterte Umfeld der Schüler als weitere Zielgruppe für die Sozialarbeit an Schulen zu definieren.

Sozialarbeit wendet sich deshalb bezogen auf die Zielgruppe Schüler an Kinder und Jugendliche, die auf Grund soziokultureller Probleme zusätzlich belastet und schwer in die schulische Gemeinschaft und leistungsbezogene Prozesse einzugliedern sind. Schüler, die Probleme mit dem regelmäßigen Schulbesuch haben, Schüler mit speziellem Unterstützungsbedarf im Rahmen von Gruppenangeboten, Kinder und Jugendliche, die durch soziale, kognitive und psychische Beeinträchtigungen besonders belastet sind und Schüler, die sich in akuten Konflikt- und Krisensituationen befinden.

Ein besonderes Augenmerk ist auf diejenigen Eltern gerichtet, welche sowohl selbst als auch in Zusammenhang mit den Problemlagen ihrer Kinder verstärkt Belastungen ausgesetzt sind. Dabei kann es sich sowohl um allgemeine Erziehungshilfen als auch um Hilfen bei der Bewältigung spezifischer Problemlagen handeln.

Ziele und Handlungsansätze

Sozialarbeit an Schulen hat zum Ziel, die Trennung der Lebenswelten „Schule“ und „zu Hause“ von Kindern und Jugendlichen aufzuheben. Die Sozialarbeit an Schulen bedient sich eines vielfältigen Repertoires unterschiedlicher Maßnahmen, die grundsätzlich mit den Schulen und nach Bedarf mit Eltern, Jugendhilfe und weiteren Kooperationspartnern abgestimmt sind, sowie individuelle Problemlagen und Schwerpunktsetzungen berücksichtigen. In erster Linie umfasst die Sozialarbeit an Schulen folgende Angebote und Maßnahmen:

Beratung und Einzelfallhilfe

Durch die Angebote der Sozialarbeit an Schulen haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und sich in Problemsituationen Rat zu holen. Grundlage für eine effiziente Einzelfallhilfe ist eine vollständige Betrachtung des Lebensumfeldes der Schüler.

Im Mittelpunkt der Einzelfallhilfe stehen dabei Probleme in der Persönlichkeitsentwicklung, Konflikte mit Mitschüler/innen, Probleme in der Familie, Konflikte mit Lehrkräften, Schulabsentismus, Lernprobleme und Schulschwierigkeiten, sowie soziale Auffälligkeiten.

Aus der Beratung kann sich bei Bedarf eine längerfristige sozialpädagogische Begleitung im Schulalltag oder die Einleitung einer systematischen Fallarbeit entwickeln. In Absprache mit dem Schüler ist es sinnvoll, Klassenlehrer oder weitere Bezugspersonen in den Kontakt einzubinden.

Abschätzung einer Gefährdung des Kindeswohls (§ 8a SGB VIII)

Die Sozialarbeit an Schulen hat den Auftrag bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung eine Abschätzung vorzunehmen und bei Bedarf eine Meldung an das örtliche Jugendamt zu machen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Sozialarbeit an Schulen und dem Allgemeinen Sozialen Dienst der Stadt Delmenhorst, so dass auch auf gemeinsame Vereinbarungen und Handlungsabläufe zurückgegriffen werden kann.

Elternarbeit

Um die Probleme aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen, die sich im schulischen Alltag widerspiegeln, bewältigen zu können, ist eine umfangreiche Eltern- und Familienarbeit notwendig. Die Eltern und andere Erziehungsberechtigte werden unterstützt, um ihr Kind in

seinem Entwicklungsprozess positiv zu fördern. Die Familienarbeit umfasst Information und Prävention, Krisenintervention und Beratung. Sozialarbeit an Schulen hat für Eltern eine wichtige Funktion und sollte in Kooperation mit Lehrkräften entsprechende Angebote machen. Das können Beratungen, thematische Elterngesprächsrunden (eventuell in Kooperation mit Fachkräften), Hausbesuche von Lehrkräften und Sozialarbeiter gemeinsam, Teilnahme an Elternversammlungen oder Vermittlungshilfen sein. Solche Angebote dienen der Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen, der Förderung der Erziehungskompetenz, der Unterstützung bei Problem- und Krisensituationen, der Vermittlung sowie Begleitung bei der Inanspruchnahme von Leistungen der Jugendhilfe und anderen Unterstützungsangeboten und dem Abbau von Schwellenängsten gegenüber der Schule.

Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Sozialpädagogische Gruppenarbeit umfasst ein breites Spektrum möglicher Angebote mit unterschiedlichen Zielen und Organisationsformen. Allen gemeinsam ist ein sozialpädagogischer Handlungsansatz, bei dem die Bedürfnisse und das gemeinsame Handeln im Vordergrund stehen. Diese Gruppenangebote unterstützen gezielt benachteiligte, beeinträchtigte oder gefährdete Kinder und Jugendliche darin, die Schule und ihre Anforderungen zu bewältigen.

Während der Abbau von Leistungsdefiziten und das Schließen von Wissenslücken eine schulische Aufgabe ist, besteht die Aufgabe der Sozialarbeit an Schulen darin, Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung der hinter den Lernproblemen stehenden Lebensprobleme zu helfen, sie zu unterstützen, einen persönlichen Sinn im erfolgreichen Schulbesuch zu finden, ihre Persönlichkeit zu stärken, um im sozialen Umfeld Ressourcen zu erschließen.

Durch die Gruppenarbeit werden Kommunikations- und Verhaltensmuster erlernt, die für die Integration der Kinder und Jugendlichen in den Klassenverband und andere soziale Gruppen notwendig sind. Ziele sind dabei die Förderung der gegenseitigen Akzeptanz sowie der sozialen Kompetenz der Gruppenmitglieder und die Verbesserung des sozialen Klimas.

Offene Angebote

Damit Kinder und Jugendliche Vertrauen zu dem jeweiligen Sozialpädagogen aufbauen können, ist es notwendig, Orte und Situationen zu schaffen, in denen sich Schüler und Sozialarbeiter in anderen als den schulischen Zusammenhängen erleben. Hier können Anknüpfungspunkte und Vertrauen für spätere Beratungen entstehen.

Offene Angebote sind Angebote, die allen Schülerinnen und Schülern zu bestimmten Zeiten offenstehen und ihnen Gelegenheit geben, sich zu treffen, sich auszutauschen, Geselligkeit, Vergnügen und Entspannung zu erleben, aber auch Anerkennung und Eigenverantwortung zu erfahren. Für die Sozialarbeit an Schulen sind solche Treffs niedrigschwellige Angebote, um mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen.

Nachmittagsangebote

Nachmittagsangebote haben in der sozialpädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert: Einerseits können durch Angebote Schüler entsprechend ihren Stärken gefördert werden, auf die im Schulleben keine Rücksicht genommen werden kann, andererseits wird Schule besonders durch Angebote außerhalb des Unterrichts als Lebensort für Schüler fühlbar.

Für Nachmittagsangebote eignen sich besonders Freizeit-, Sport- und Kulturangebote. Neben innerschulischer Kooperation sind im Bereich der Nachmittagsangebote besonders viele Möglichkeiten der Kooperation mit weiteren Institutionen möglich und erwünscht. Hierzu gehören gemeinsame Angebote mit den umliegenden Jugendhäusern, Sportvereinen im Umfeld und weiteren Einrichtungen und Vereinen vorort.

Ferienangebote

Auch durch Ferienangebote erleben Kinder und Jugendliche die Schule nicht nur als Lernort, sondern auch als Lebensort. Aus diesem Grund sind für die Schulferien zu Ostern, im Sommer und Herbst Ferienangebote obligatorisch. Möglich sind sowohl einzelne Angebote als auch Tagesausflüge oder längere Ferienfahrten.

Da parallel zu schulischen Ferienangeboten auch diverse weitere in Delmenhorst stattfinden, sind hier ebenfalls Kooperationen erwünscht. Einbindungen in und Kooperationen mit bestehenden Ferienangeboten von Jugendhäusern, Arbeitskreisen und weiteren werden erwartet.

Projektarbeit

Projektarbeit in der Schule hat vielfältige Funktionen und Möglichkeiten. Gemeinsam mit Lehrkräften und weiteren Kooperationspartnern sollen themenspezifische Projekte zu Themen, wie Ernährung, Drogen, Bewegung, unsere Schule, unser Stadtteil und gruppenspezifische Projekte geplant, organisiert, durchgeführt und reflektiert werden.

Vernetzung

Um umfassende Arbeit für Schülerinnen und Schüler leisten zu können, ist es unabdingbar, dass sich alle Einrichtungen vor Ort, die den Lebensbereich der Schüler tangieren und begleiten, austauschen und kooperieren oder sich inhaltlich wie auch operativ abstimmen. Nur so können die Ressourcen ideal genutzt werden. Sozialarbeit an Schulen unterstützt die Schule bei ihrer Öffnung ins Gemeinwesen und ermöglicht Kooperationspartnern den Zugang zur Schule.

Eine Zusammenarbeit von Sozialarbeit an Schulen, Lehrkräften und weiteren sozialen Einrichtungen ist in vielfältiger Weise möglich. An erster Stelle steht die intensive Kooperation mit den Mitarbeitern des Fachdienstes der Jugendhilfe. Gemeinsame Hilfeplangespräche oder Hilfskonferenzen, an denen neben dem Klassenlehrer auch Sozialarbeit der Schule teilnehmen, führen zu einer effektiven, zielgerichteten Arbeit mit dem betreffenden Schüler. In einem breiten Netzwerk unterschiedlicher Einrichtungen und Institutionen, mit denen in den verschiedensten Bereichen zusammengearbeitet wird, sind außerdem die Jugendhäuser, Polizei, Beratungsstellen, Mobiler Dienst Delmenhorst, Nachbarschaftsbüros, Kindergärten u.a. Einrichtungen obligatorisch. Besonders zweckmäßig ist es, Angebote nicht parallel zu bestehenden Angeboten im Stadtteil zu initiieren, sondern die Strukturen für Kooperationen zu nutzen und auszuweiten.

Zweifellos ist auch die interne Vernetzung der Sozialarbeit an Schulen unerlässlich und in der Praxis von großer Bedeutung. Demnach entstehen innerhalb des Kollegiums der Sozialarbeit an Schulen Arbeitsgruppen, die Aktionen, Programme und Angebote gemeinsam planen, durchführen und nachbereiten. Zudem werden bewährte Methoden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ausgetauscht und weitergegeben. Wenn es zu einem Schulwechsel einzelner Schüler kommen sollte, oder wenn Kinder die Grundschule zu einer weiterführenden Schule verlassen, findet der Übergang begleitet durch die Sozialarbeit an Schulen statt.

Kooperation der Sozialarbeit an Schulen (Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung) mit der Sozialarbeit in schulischer Verantwortung (NLSchB)

Der Ausbau der Sozialarbeit in schulischer Verantwortung der Niedersächsischen Landesschulbehörde in den letzten Jahren, hat in Delmenhorst zu einer stärkeren Zusammenarbeit beider Anbieter geführt. Die Einrichtung routinemäßiger Netzwerktreffen der Fachkräfte beider Träger im Jahr 2019 fördert die Kooperation und ermöglicht die Vernetzung und Abstimmung zu Inhalten und Themen. Die Netzwerktreffen werden auch in 2020 fortgesetzt.

Gremienarbeit

Ein wichtiges Aufgabenfeld der Sozialarbeit an Schulen ist die Gremien- und Netzwerkarbeit. Neben den schulischen Gremien gibt es eine Vielzahl von Fachgruppen und Arbeitskreisen in Delmenhorst, in denen die fachliche Vernetzung und die angebotsbezogene Abstimmung im Mittelpunkt stehen. In folgenden Fachgruppen und Arbeitskreisen des Delmenhorster Netzwerkes ist die Sozialarbeit an Schulen aktuell vertreten:

- AK Lernförderung BuT
- AG Gewalt
- AG Jugend
- AG Schulabsentismus
- AG Suchtprävention und Gesundheitsförderung
- Begleitausschuss „Demokratie Leben!“
- Bezirkstreffen Nord, Süd und West
- Fachgruppe gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen
- Forum Wollepark
- AK Frauen in der Sozialen Arbeit
- AK gegen häusliche Gewalt
- AK GeSa (Mädchenarbeit)
- GISS-Beirat
- AK Grundschule
- AK Integration
- AK „Jugend stärken im Quartier“
- JAK (Jungenarbeit)
- Kommunalen Präventionsrat
- AG Schule
- Stadtteilkonferenz Düsternort

Mitwirkung an Schulprogrammen und der Schulentwicklung

Neben Angeboten für Schüler hat die Sozialarbeit an Schulen auch institutionsbezogene Aufgaben, darunter die Mitarbeit in schulischen Gremien. Sie berät die Institution Schule und die Lehrkräfte in sozialpädagogischen Fragen und Erfordernissen und beteiligt sich an der Schulentwicklung. Die Mitwirkung an zentralen Umstrukturierungsprozessen in Schulen, wie gegenwärtig die Inklusion, ist erwünscht. In diesem Verständnis der Sozialarbeit an Schulen ist die Schule ein sich ständig entwickelnder Lern- und Lebensort, dazu muss auch Sozialarbeit

an Schulen als eigenständige Institution im Schulprogramm und in der Schulentwicklung fest verankert sein.

Beteiligte Schulen und personelle Struktur

Die Sozialarbeit an Schulen ist seit 2007 fester Bestandteil der Jugendhifelandschaft in Delmenhorst. Gemäß der von Mitarbeitern abzudeckenden Aufgabenbereiche ist grundsätzlich mindestens eine Personalstelle in Vollzeit pro Schule vorgesehen. Nach Bedarf oder aufgrund einer Zusammenlegung von zwei Schulen müssen weitere Personalstellen eingeplant werden. Der Personalschlüssel orientiert sich an Schulformen, Schülerzahlen, dem Einzugsgebiet der Schule, dem Migrationsanteil an der Schule, den Jugendhifezahlen sowie dem statistisch festgehaltenen Zahlenmaterial der Sozialarbeiter der entsprechenden Schule. In Absprache mit der Schule werden die Sozialpädagogen von der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung ausgewählt und an den Schulen eingesetzt. Der Einsatz des Sozialpädagogen richtet sich zudem nach der Organisationsstruktur der Schule, was vor allem Schulen mit dem Ausbau des Ganztagsangebotes korreliert.

Die beteiligten Schulen, an denen seit dem Maßnahmenbeginn gearbeitet wird, sind die Grundschule Am Grünen Kamp, die Grundschule an der Beethovenstraße, die Parkschule, die Mosaikschule Delmenhorst, die Hauptschule im Schulzentrum West, die Oberschule Süd und die Wilhelm-von-der-Heyde-Oberschule. An den Grundschulen sind jeweils zwei Mitarbeiter tätig und setzen die Arbeitsinhalte um. Aufgrund des großen Erfolges, der auch im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung durch die Universität Oldenburg bestätigt wurde, erfolgte im Jahr 2011 eine Ausweitung der Sozialarbeit an Schulen auf die folgenden Schulen: Astrid-Lindgren-Schule (Grundschule), Grundschule Deichhorst, Käthe-Kollwitz-Schule (Grundschule), Wilhelm-von-der-Heyde-Realschule, Realschule im Schulzentrum Süd, wobei die Realschulen nun in der Zusammenlegung als Oberschule existieren. Die Käthe-Kollwitz-Schule wurde 2013 zu einer Ganztagschule ausgebaut, wonach wir laut konzeptioneller Vereinbarung nur noch eine Sozialpädagogen-Stelle vorhalten. Dies gilt gleichzeitig für die Hermann-Allmers-Schule, die daraufhin im Übergang 2013/2014 mit einer Personalstelle von der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung im Bereich Sozialarbeit an Schulen ausgestattet wurde und seit 2014 für die Astrid-Lindgren-Schule. Im September 2014 wurde auch an der Realschule Delmenhorst/Standort Lilienstraße die Sozialarbeit an Schulen in Teilzeit implementiert. Seit dem Schuljahr 2019/20 wird mit der Schule an der Karlstraße auch eine Förderschule für geistige Entwicklung mit dem Angebot der Sozialarbeit an Schulen versorgt. Das auf die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete und leicht veränderte Aufgabenspektrum wird aktuell im Rahmen einer Teilzeitstelle umgesetzt.

Jahresrückblick 2019 – Aktivitäten, Projekte und Kooperationen

Über das Jahr 2019 hinweg hat die Sozialarbeit an Schulen der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung neben den täglichen Aufgaben an den Schulstandorten eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte umgesetzt, eigeninitiativ oder in guter Kooperation mit verschiedenen Partnern.

Im Folgenden werden Ihnen eine Auswahl der Aktivitäten, Projekte und Kooperationen aus dem Jahr 2019 vorgestellt.

Schulmeidung

Dass Schulverweigerung eine Thematik in der Jugendhilfe ist, die von größter Brisanz ist, zeigen die aktuellen Statistiken in Delmenhorst. Handlungsbedarf besteht und bestand an vielen Stellen und Schnittstellen. In der Sozialarbeit an Schulen wurden in den vergangenen Jahren diverse Versuche unternommen, diese Missstände adäquat anzugehen. Nachdem im Jahr 2017 ein Fachtag zum Thema in Delmenhorst durchgeführt und ein entsprechender Arbeitskreis gegründet wurde, haben beachtliche Entwicklungen in der Vorgehensweise bezüglich Schulabsentismus stattgefunden, an denen die Sozialarbeit an Delmenhorster Schulen nicht unerheblich beteiligt war und ist. In einem Gremium, bestehend aus Vertretern des Fachdienstes Erziehung und Teilhabe, einer Grundschulleiterin, der Psychologischen Beratungsstelle sowie der Sozialarbeit an Schulen, wurden zwei Bausteine in Delmenhorst installiert: So besteht seit Herbst 2018 mit dem Delmenhorster Beratungsforum Schulabsentismus für Beschäftigte aus Schulen und Jugendhilfe die Möglichkeit, sich in Einzelfällen eine anonymisierte Fachberatung einzuholen. Das Beratungsforum findet monatlich statt. Weiterhin wurde ein Vorschlag für den Umgang mit Schulmeidung an Delmenhorster Grundschulen erarbeitet, der zum Ziel hat, möglichst früh auf das Fehlen von Kindern zu reagieren, Eltern zu informieren und in die Verantwortung zu nehmen sowie frühzeitig auf Schulmeidung als eine Möglichkeit der Kindeswohlgefährdung hinzuweisen und das entsprechende meldeverfahren zu starten. Dieses Vorgehen wird derzeit an einzelnen Schulen erprobt.

Fit 4 Trouble – 6. Delmenhorster Streitschlichter-Forum

Das Streitschlichter-Forum „Fit 4 Trouble“ ist eine jährliche Veranstaltung, mit der das Engagement der Schülerinnen und Schüler gewürdigt wird, die sich als Streitschlichter an ihrer Schule engagieren. Organisiert wird die Veranstaltung durch den Kommunalen Präventionsrat

(KPR) sowie die Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung. Weitere wichtige Partner sind die Polizeiinspektion Delmenhorst/Oldenburg-Land und Wesermarsch sowie das Delmenhorster Unternehmen Wehrhahn als Spender.

Das Streitschlichter-Programm wird seit vielen Jahren an Delmenhorster Schulen praktiziert. Dabei ist die Streitschlichter-Arbeit mit Schülern als Element von Gewaltprävention zumeist Aufgabe der Sozialarbeit an Schulen.

In diesem Jahr richtete sich das Streitschlichter-Forum an die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen. Es nahmen 54 Schülerinnen und Schüler teil, die sich am 22. Mai in der Delmenhorster Jugendkirche St. Paulus versammelten. Nach einer Begrüßung durch die Veranstalter fand eine Aufführung des „Spontantheater Bumerang!“ statt, bei der die beiden Schauspieler das jugendliche Publikum direkt ansprachen und aktiv einbezogen. Es wurde viel gelacht. Anschließend gab es eine Pause, bei der sich am Frühstücks-Buffer gestärkt werden konnte. Danach richtete der Oberbürgermeister Axel Jahnz das Wort an die Schülerinnen und Schüler und lobte ihren täglichen Einsatz für einen konstruktiven Umgang mit Konflikten. Nach weiteren Grußworten durch Carsten Hoffmeyer, den Leiter Einsatz der Polizeiinspektion Delmenhorst/Oldenburg-Land und Wesermarsch, erfolgte eine Workshop-Phase. Angeboten wurden 6 Workshops sowie ein Workshop für die begleitenden pädagogischen Fachkräfte. Die Themen der Workshops reichten von sozial- bzw. gesellschaftskritischen Fragen („Ehrenfrauen und Ehrenmänner?“, „Alle für einen und jeder für sich?“, „Die sind einfach alle so!“, „Stress im Netz – Stress im Real Life“) über kreative Ausdrucksmöglichkeiten („Rap und Poetry Slam“) bis hin zur Aneignung zusätzlicher Handlungsstrategien („Wendo – Selbstbehauptung für Mädchen“). Die pädagogischen Fachkräfte erhielten die Möglichkeit sich im Rahmen eines Coachings mit der Weiterentwicklung der Streitschlichter-Arbeit an der Schule zu beschäftigen. Abschließend präsentierte jede Workshop-Gruppe ihre Themen und Ergebnisse im Plenum. Auch die Evaluation der Veranstaltung ergab, worauf das begeisterte Lachen und Klatschen bereits hingedeutet hatte: Es war ein vielfältiger, spannender und spaßiger gemeinsamer Tag.

Für das folgende Jahr ist das Streitschlichter-Forum wieder für Schülerinnen und Schüler der Grundschulen geplant.

Summer School – Lernen in den Ferien!

Die 8. Delmenhorster SummerSchool für Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen wurde auch in diesem Jahr am Ende der Sommerferien, vom 31.07.-09.08.2019 durchgeführt. Teilnehmen konnten Schüler, die für das folgende Schuljahr ihren Abschluss anstreben. Der Fachdienst Jugendarbeit hat in Kooperation mit der Volkshochschule, der Agentur für Arbeit

(Berufsberatung/Team U25) und der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung dieses Projekt wieder auf die Beine gestellt.

Insgesamt waren 16 Schüler und Schülerinnen angemeldet, um grundlegende Lerninhalte in den Hauptfächern Deutsch, Mathe und Englisch zu festigen und auszubauen. Drei Lehrkräfte der VHS konnten in drei Kleingruppen auf die individuellen Lerndefizite, aber auch auf die Ressourcen der Schüler eingehen. Die Teilnehmer fanden die Arbeit in Kleingruppen besonders angenehm. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es für die Beteiligten in den Gruppen weiter. Eine Teilgruppe wurde im Block "Lernmethoden" gecoacht, wie sie sich besser auf Klassenarbeiten vorbereiten und sich selbst Lerninhalte besser



aneignen können. Für die zweite Gruppe stand die Einheit zum Bewerbungstraining auf dem Programm, das vom Jobcenter organisiert und durchgeführt wurde. Die Teilnahme an den jeweiligen Angeboten "Lernmethoden", Bewerbungstraining erfolgte im Wechsel.

Am Nachmittag standen erlebnispädagogische Ausflüge, kreative und sportliche Aktionen sowie Betriebs-besichtigungen auf dem Programm.

Als besonders hilfreich eingestuft wurde die Diskussionsrunde der Teilnehmenden mit den Auszubildenden. Dabei wurden nützliche Informationen und Erfahrungen zum Bewerbungsablauf ausgetauscht.

Zum Abschluss der SummerSchool wurden den Absolventen ansprechende Zertifikate ausgehändigt, die einen sehr guten Eindruck in einer Bewerbungsmappe hinterlassen.

Auch für dieses Jahr können wir das Fazit ziehen, dass die Mischung aus Unterricht und sozial- bzw. freizeitpädagogischen Angeboten erfolgreich ist und bei den jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Motivation für das kommende Schuljahr und das Erreichen des Schulabschlusses fördert. Die SummerSchool wird auch im nächsten Jahr wieder angeboten.

One Billion Rising – Tanzprotest gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Am 14. Februar 2019 wurde wieder zum Protest gegen Gewalt an Frauen und Mädchen aufgerufen. Delmenhorst beteiligte sich inzwischen zum vierten Mal mit einer Protestaktion an der weltweiten Kampagne One Billion Rising. Jedes Jahr am Valentinstag erheben sich Frauen und Männer in über 200 Ländern und mehr als 100 deutschen Städten, um öffentlich das Schweigen zu brechen und ihre Solidarität zu zeigen. Das Lied „Break the Chain“ (Zerbrich die Ketten) von Tena Clark ist dabei mittlerweile zur weltweiten



Hymne der Kampagne geworden, bei der zu einer eigens entwickelten Choreographie auf der ganzen Welt getanzt wird.

Eine Milliarde Frauen („One Billion“), so eine UN-Statistik, erfahren rund um den Globus Gewalt am eigenen Leibe. Während weltweit Ausbeutung, moderne Sklaverei, Frauenhandel und weibliche Genitalverstümmelung dominieren, ist es in Deutschland und Europa vor allem die häusliche Gewalt, unter der viele Frauen leiden. Gewalt in der Familie findet im Stillen statt, sie bleibt oft lange unerkannt und ist in der Gesellschaft nach wie vor ein Tabuthema.

Auch in Delmenhorst sind Frauen betroffen von Übergriffen oder häuslicher Gewalt durch ihre Partner. In jedem Jahr werden in der Stadt weit über 300 Fälle und Polizeieinsätze bekannt, bei denen häusliche Gewalt eine Rolle spielt.

Die Delmenhorster Veranstaltung wurde, wie auch in den vergangenen Jahren, durch ein Organisationsteam geplant und durchgeführt, dazu gehörten: die städtische Gleichstellungsstelle und der Fachdienst Jugendarbeit, die Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung, die Diakonie Delmenhorst/Oldenburg-Land sowie der Deutsche Gewerkschaftsbund.

Um 16:00 begann die Aktion auf dem Delmenhorster Marktplatz, musikalisch eingeleitet durch die Sambagruppe „Delme-Sambistas“. Nach einem Grußwort von Oberbürgermeister Axel Jahnz sowie der Geschäftsführerin des Diakonischen Werks Delmenhorst/Oldenburg-Land, Saskia Kamp, wurde der Protestanz durchgeführt. Dieser wurde durch Swetlana Gottwald und Anne Jung von der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung, Bereich Sozialarbeit an Schulen,

angeleitet. Das Organisationsteam freute sich über eine gelungene Veranstaltung und rege Teilnahme durch etwa 100 Delmenhorster Bürgerinnen und Bürger.

Projekte über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Auch in diesem Jahr hat die Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung, Bereich Sozialarbeit an Schulen, wieder eine Projektidee über das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verwirklichen können.

Im Rahmen des Projektes haben Streitschlichter und Schulsanitäter der Grundschule Käthe-Kollwitz gemeinsam mit der Sozialpädagogin Jana Stemmler (Sozialarbeit an Schulen) einen Bauwagen umgestaltet und als „Dienstort“ eingerichtet. Auf diese Weise wurde die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der wichtigen Aufgabe gestärkt sowie die Bedeutung der Streitschlichter und Schulsanitäter gegenüber der Schulgemeinschaft hervorgehoben. Die Streitschlichter- und Schulsanitäter-Projekte, die von der Sozialarbeit an Schulen an allen Schulstandorten angeboten werden, dienen dem sozialen Lernen, dem Lernen von Konflikt-Kompetenz bzw. der Gewaltprävention.



Angebote über das Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“

Mit finanziellen Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) werden im Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ Angebote für junge Menschen zur Überwindung von sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen am Übergang von der

Schule in den Beruf gemacht. Ziel ist es, die Teilnehmenden mit niedrighschwelligem Angeboten zu aktivieren und ihre persönlichen Kompetenzen zu stärken. Die Mitarbeiter der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung suchten im Rahmen der Mikroprojekte erfolgreich Wege, um individuelle Beratung und Hilfe für Jugendliche mit einem Mehrwert für das jeweilige Quartier im Ganzen zu verbinden.

Im Rahmen eines Mikroprojektes der Sozialpädagogen (Sozialarbeit an Schulen) des Standortes Wilhelm-von-der-Heyde-Oberschule, wurde mit Schülerinnen und Schülern in Form eines wöchentlichen Trainingsangebotes das Thema „Respekt“ bearbeitet. Nach einer thematischen Einführung, wurden mit unterschiedlichen Methoden „Gefühle“, „Ursachen und Arten von Gewalt“, „Regeln und Grenzen“ sowie „Konfliktlösungsstrategien“ bearbeitet. Dabei kamen auch praktische Übungen und Rollenspiele nicht zu kurz, die bei den Schülerinnen und Schülern so manches „Aha-Erlebnis“ bewirkten. Neben der Verbesserung des Verhaltens der einzelnen Schülerinnen und Schüler war auch die Verbesserung des sozialen Klimas in der Klasse ein angestrebtes Ziel.

Ein weiteres Projekt war die „Freizeit-AG“, das in Kooperation der Sozialarbeit an der Mosaikschule mit der Sozialarbeit an der Wilhelm-von-der-Heyde-Oberschule konzipiert und umgesetzt wurde. Im Rahmen der Freizeit-AG wurden wöchentliche Begegnungen von Schülerinnen und Schülern der Oberschule und der Förderschule durchgeführt. Hier lag der inhaltliche Schwerpunkt im Bereich der Freizeitpädagogik. So standen gemeinsames Kochen, Ausflüge sowie das Arbeiten im Werkraum auf dem Programm. Der Abbau von Unsicherheiten und Vorurteilen und die Stärkung des sozialen Miteinanders waren Ziele des Projektes.

Weiterhin wurden diverse Ferienprojekte für Schülerinnen und Schüler konzipiert und durchgeführt:

- Erarbeitung einer Präsentation zum Thema „Die Welt im Wollepark“ mit Jugendlichen, die im Rahmen des Stadtteilstreffes Wollepark sowie der „Nacht der Jugend“ vorgestellt wurde.
- In Kooperation der Sozialarbeit an Schulen der Standorte Wilhelm-von-der-Heyde-Oberschule, Oberschule Süd und Mosaikschule fanden in den Sommerferien unter dem Motto „Bewusste Freizeitgestaltung im Quartier“ diverse Aktionen statt:
 - Fotostory
 - Fahrradwerkstatt
 - Cocktail-Party – Lecker geht auch ohne!
 - Picknick und Bewegungsspiele in der Graft
 - Wir kochen – Lecker und gesund!
- Herbstferienprogramm an der Wilhelm-von-der-Heyde-Oberschule unter dem Motto „Rund um die Welt“:

- Lerne die internationale Sportart „Falscher Triathlon“ kennen
- Mexikanische und amerikanische Gerichte kochen – und essen!
- Drachen bauen wie in China
- Manga-Comics lesen und zeichnen
- Origami – Faltkunst aus Papier

Filmprojekt „Jeden Tag“

In den Sommerferien 2018 wurde von der Sozialarbeit an der Mosaikschule – einer Delmenhorster Förderschule - im Rahmen des Ferienangebots ein Filmprojekt durchgeführt. Das Filmprojekt erstreckte sich über 3 Tage. Alle Arbeitsschritte, von der Drehbucharstellung über die Auswahl von Requisiten bis hin zum Filmdreh standen auf dem Programm. Die beteiligten Schülerinnen, die sich freiwillig angemeldet hatten, wählten sich ihr eigenes Thema. Dabei war es den Mädchen wichtig, dass das Thema gesellschaftliche Relevanz hat. Auch aufgrund eigener Erfahrungen entschieden sie sich für das Thema „Mobbing“. Die Geschichte des Films handelt von einem Mädchen, welches zu einer neuen Schule geht und dort keine Freunde hat. Ihr Alltag ist grau. Sie wird gemieden, gehänselt und geschlagen. Dies geschieht nicht nur an einem sondern an jedem Tag. So lautet auch der Titel des Films „Jeden Tag“. Erst als eine Mitschülerin den Mut hat, sich als Freundin zu bekennen, wird der Alltag bunt und sie steht nicht mehr alleine da.

Der Film der Schülerinnen wurde im Herbst bei dem Wettbewerb „Niedersächsische Filmklappe“ eingereicht. Im Januar 2019 gewann „Jeden Tag“ auf regionaler Ebene den 1. Platz bei der Weser-Ems-Filmklappe. „Der Film schafft es durch reduzierte Stilmittel die Gefühle Einsamkeit und Traurigkeit sowie Freude und Glück zu transportieren“, begründete die Jury ihre Wahl des Gewinner-Films.

Ansehen lässt sich der Film über: <https://youtu.be/ugbFybYw0i0>

Der Gewinn berechnete die Filmcrew zur Teilnahme am landweiten Wettbewerb. Im Februar 2019 ging es für 2 Tage nach Aurich. In Workshops wurden Tipps und Tricks zur Videoverarbeitung vermittelt. Zudem wurden alle Filme der Regionalsieger präsentiert und es gab einen lebhaften Austausch unter den Jungen Filmemacherinnen und -machern.

Schülerladen „Willkommensdetektive“

Das Projekt „Willkommensdetektive“ der Grundschule an der Beethovenstraße ging mit Beginn des neuen Schuljahres 2019/20 in eine neue Runde. Acht Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen übernahmen die Aufgaben ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger. Dazu gehörte es, in den Pausen Briefe an Grundschulen im gesamten Bundegebiet zu verfassen und an diese Probeexemplare des selbst entwickelten Wörterbuches „Einfach



Sprachlos - das etwas andere Wörterbuch für die Schule“ zu verschicken. Das Wörterbuch beinhaltet Piktogramme, die Kindern helfen sich in der Schule zu verständigen, die die deutsche Sprache noch erlernen. Das Projekt „Willkommensdetektive“ ist eine Kooperation der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung mit der Grundschule an der Beethovenstraße. Das Wörterbuch gibt es bereits in 4. Auflage.

Die Resonanz für die „Willkommensdetektive“ ist überwältigend:

- „Ein wunderbares Projekt, herzlichen Glückwunsch!!!“
Grundschule Höner Mark
- „Euer Projekt finde ich grandios!!“
Grundschule Lemgow
- „Eine tolle Idee und wirklich schön umgesetzt.“
Grundschule Stadtflur



Auswahl weiterer Projekte unter Mitwirkung der Sozialarbeit an Delmenhorster Schulen:

- *Mädchenaktionstag unter dem Motto „Wir probieren was Neues!“: 14.09.2019
(Arbeitskreis GeSa) – Der Arbeitskreis GeSa beschäftigt sich mit geschlechtsspezifischer pädagogischer Arbeit mit Mädchen und plant jedes Jahr einen Mädchenaktionstags sowie weitere Veranstaltungen; im Arbeitskreis engagieren sich weibliche Fachkräfte aus Jugendarbeit und Schule*
- *Jungenaktionstag mit Übernachtung zum Thema „Lesen“: 28./29.09.2019
(Arbeitskreis JAK) – Der Arbeitskreis JAK beschäftigt sich mit geschlechtsspezifischer pädagogischer Arbeit mit Jungen und plant jedes Jahr einen Jungenaktionstag sowie weitere Veranstaltungen; im Arbeitskreis engagieren sich männliche Fachkräfte aus Jugendarbeit und Schule*
- *Umfrage Mediennutzung unter Grundschulern und medienpädagogische Angebote an Grundschulen – In Kooperation der Sozialarbeit an Schulen mit der Anonymen Drogenberatung der AWO, dem Fachdienst Jugendarbeit der Stadt Delmenhorst sowie den Delmenhorster Grundschulen, wurde eine Umfrage zu Mediennutzung bei Grundschulkindern durchgeführt und passgenaue medienpädagogische Angebote für Schüler und auch Eltern konzipiert und umgesetzt*
- *„Nacht der Jugend“ unter dem Motto „Die Würde des Menschen“: 08.11.2019 – Eine Veranstaltung des Fachdienstes Jugendarbeit der Stadt Delmenhorst mit dem Arbeitskreis „Breites Bündnis gegen Rechts“ unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Axel Jahnz*
- *Projekt "drop + hop" mit der Anonymen Drogenberatung der AWO – Suchtpräventive Arbeit an weiterführenden Schulen*
- *Veranstaltung zum Weltkindertag unter dem Motto „Kinder haben Rechte“:
21.09.2019 – Veranstaltung wurde koordiniert vom UNICEF-Team Delmenhorst;
Beteiligung mit einer spielerischen Aktion*
- *Fußballturnier der Grundschulen*
- *Medienkompetenz-Training mit smiley e.V. an Schulen*

- *Kooperation mit der Caritas Delmenhorst zum Themenbereich Sexualprävention – Projektstage an Schulen*
- *Wendo- und Selbstbehauptungskurse an Schulen*
- *Zirkus-Projekt an der Parkschule in Kooperation mit dem Nachbarschaftszentrum Wollepark*
- *Filmdreh „Die Müllkatastrophe“ (nominiert für die Oldenburger Filmklappe 2020) an der Grundschule an der Beethovenstraße*

Weitere Informationen und Eindrücke zu den Projekten der Sozialarbeit an Schulen aus dem Jahr 2019 finden Sie auch im Pressespiegel auf den folgenden Seiten.

**Pressespiegel
2019**

Schülerinnen siegen mit persönlicher Geschichte

Film über Mobbing lohnt sich für zwei Jugendliche in besonderem Maße

Mit einem Film über Mobbing haben zwei Schülerinnen der Mosaikschule Delmenhorst einen Preis gewonnen, eine Auszeichnung auf Landesebene könnte nun folgen. Das Thema betrifft die beiden auch persönlich.

Von Vincent Buß

DELMENHORST Lara ist neu an die Schule gekommen. Es wird über sie gelästert, sie wird beleidigt und sogar geschlagen. So geht das nun schon seit einem Jahr – jeden Tag.

„Jeden Tag“ ist auch der Titel des Kurzfilms, den die 16-jährige Ronja Offer und die 14-jährige Sude Yünüak gedreht haben. Zwar sind Lara und ihre Geschichte nur ausgedacht. Aber sie haben einen wahren Kern. „Ich bin selbst neu auf eine Schule gekommen“, erklärt Sude. „Und wurde gemobbt.“

Im Film geht Lara durch die Räume der Mosaikschule: immer alleine, die Hände schüchtern verschränkt, das Gesicht von den Haaren bedeckt. Alles ist farblos und bis auf leise Klaviermusik auch lautlos. Auf einmal wird das Bild farbig, man hört eine Klasse, die lärmt, während Lara schreibt. Doch im nächsten Moment ist alles wieder trist: Lara ist trotz Gesellschaft alleine. Ein anderes Mädchen erzählt auf Pappschildern Laras Geschichte. Sie beendet sie mit den Worten: „Ich finde Lara gut und ich bin mit ihr befreundet.“ Und auf einmal ist alles farbenfroh und gut.

Der Jury des Kurzfilmwettbewerbs Filmklappe gefiel der Beitrag so gut, dass er in der Kategorie Förderschule im Bereich Del-



Der Film „Jeden Tag“ von Ronja Offer (links) und Sude Yünüak wurde am Donnerstag anlässlich der Preisverleihung auf einer Leinwand in der Stadtbücherei gezeigt. FOTO: VINCENT BUß

menhorst und Weser-Ems unter etwa zwölf Filmen den Sieg holte – und damit 200 Euro. Sie lobte die reduzierte und dennoch ausdrucksstarke Darstellung. „Viele versuchen, Filme mit viel Action zu drehen, aber dieser hier ist ganz ruhig“, lobt Gabriele Waller vom Medienpädagogischen Zentrum Delmenhorst am Donnerstag bei der Preisübergabe in der Stadtbibliothek.

Nur mit einem Handy ausgerüstet wurde gefilmt, freihändig, ohne Stativ. Hil-

fe, vor allem beim Schnitt, bekamen Ronja und Sude vom Schulsozialarbeiter Jörn Lahme, der die beiden während eines Sommerferienprogramms der Delmenhorster Jugendhilfe-Stiftung betreute. Als er den Mädchen das Ergebnis präsentiert habe, seien die beiden noch nicht zufrieden gewesen, erinnert er sich lachend. Sie bestanden auf einer ganz bestimmten Schlusszene: Lara und ihre Freundin rennen ins Bild und rufen „Mobbing ist auch keine Lösung.“

Wie auch Lara im Film hat Sude über Freunde einen Ausweg aus dem Mobbing gefunden. Da liegt es nahe, dass sie Lara spielt und Ronja deren Freundin. Am 5. und 6. Februar wird es für die beiden noch einmal spannend: Sie könnten dann in der nächsten Runde des Wettbewerbs, der in Aurich stattfindet, auf Landesebene ausgezeichnet werden.

Egal, wie der Wettbewerb ausgeht, Sude und Lara wollen gerne noch mehr Filme drehen.



Sie unterstützen in den Pausen: die Streitschlichter und Ersthelfer. Anja Brinkmann (links) und Benjamin Kreß (rechts) haben sich mit einem Fest bedankt.

Bild: Manuela Wolbers

NWZ 08.04.2019

Die Streitschlichter und Ersthelfer der Grundschule an der Beethovenstraße sind Ansprechpartner für die Kinder. In jeder Pause sind sie auf dem Hof unterwegs.

Delmenhorst Bei Streit unter Schülerinnen und Schülern oder bei kleineren Verletzungen sind sie zur Stelle: Die Streitschlichter und Ersthelfer der Grundschule an der Beethovenstraße (GSB). Wenn es in den Pausen Probleme gibt, können Kinder zu ihnen kommen. Als Dankeschön für ihren Einsatz und als Anreiz, bis zum Ende des Schuljahres motiviert dabei zu bleiben, haben die Sozialpädagogen [Anja Brinkmann](#) und [Benjamin Kreß](#) ein Fest für die Kinder organisiert. Sie arbeiten im Fachbereich „Sozialarbeit an Schulen“ der Delmenhorster Jugendhilfe-Stiftung an der GSB und unterstützen die Kinder bei ihrer Arbeit.

„Ihr leistet tolle Arbeit“, findet die Schulleiterin [Insa Nessen](#). „Aus meinem Bürofenster kann ich sehen, wie ihr in euren orangenen oder gelben Warnwesten andere Kinder unterstützt.“ Die Kinder lernen dabei nicht nur anderen zu helfen, sondern auch, sich zu organisieren: Wenn jemand krank ist oder seinen Dienst tauschen möchte, muss jemand einspringen. „Denn wenn keiner da ist, merken die Kinder und wir das sofort“, so Brinkmann.

An jedem Tag sind jeweils zwei bis drei Streitschlichter und zwei bis drei Ersthelfer in den Pausen unterwegs. Damit die Kinder wissen, an wen sie sich wenden können, tragen die Streitschlichter eine orange Warnweste, die Ersthelfer eine gelbe Warnweste und zusätzlich eine Erste-Hilfe-Tasche.

„Meine Freundin war Streitschlichterin“, erzählt die zehnjährige Dilan. Da habe sie häufig zugeschaut und festgestellt: „Das will ich auch machen.“ Ein halbes Jahr hat sie sich mit den anderen in einer AG darauf vorbereitet. In vielen Rollenspielen haben die Kinder geübt, Streit zu schlichten. Wenn in der Pause jemand zu ihnen kommt, vermitteln sie entweder auf dem Hof oder können dafür in den Gruppenraum der Sozialpädagogen gehen.

Auch der zehnjährige Maxim ist Streitschlichter. „An manchen Tagen kommen richtig viele und an anderen auch mal keiner“, erzählt er. Er hat viel Spaß an seiner Aufgabe. Auch, wenn er manchmal plötzlich nichts mehr zu tun hat: „Manchmal klären die Kinder den Streit selber oder mit einem Lehrer.“

Auch bei den Ersthelfern ist mal mehr und mal weniger zu tun. Kratzer und Prellungen, oft nach Stürzen, das behandeln sie am meisten. Dann geben sie Pflaster aus ihrer Tasche aus oder besorgen ein Kühlpack.

Nils und die zehnjährige Gina wurden von Kreß gefragt, ob sie Ersthelfer werden wollen. Die Kinder in ihrer Klasse hätten gesagt: „Du bist immer hilfsbereit“, erzählt Gina. Für die Ersthelfer gab es am Anfang des Jahres einen zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs vom Deutschen Roten Kreuz.

Kein Davonlaufen auch beim „fettesten Streit“

Jugendhilfe und Präventionsrat schicken „Friedens-Influenzer“ in den weiterführenden Schulen in den Einsatz

Von Bettina Dogs-Prößler

DELMENHORST Ein falscher Blick, ein unbedachtes Wort: „Meist ist es ein profaner Grund und es kommt zum fettesten Streit.“ Dass Kinder und Jugendliche in diesen Fällen die besseren Vermittler sind, davon ist Polizeidirektor Carsten Hoffmeyer überzeugt. Beim sechsten Streitschlichter-Forum, das gestern in der evangelischen Jugendkirche St. Paulus veranstaltet wurde, sagte der stellvertretende Leiter der hiesigen Polizeiinspektion: „Eure Möglichkeiten sind besser als die der Polizei oder anderer Erwachsenen, weil ihr die gleiche Sprache sprecht und wisst, worum es geht.“

Zum sechsten Mal hat der Kommunale Präventionsrat der Stadt Delmenhorst zusammen mit der Delmenhorster Jugendhilfe-Stiftung ein Forum für die ausgebildeten Streitschlichter organisiert, die täglich von der Grundschule bis zur BBS ehrenamtlich als Vermittler im Einsatz sind. Standen im vergangenen Jahr die Grundschüler im Mittelpunkt des Forums, richtete sich die mit Workshops und Theater angereicherte Veranstaltung dieses Mal an die Streitschlichter der weiterführenden Schulen.

„Es ist immer eine gute Lösung, wenn Kinder und Jugendliche selbst einen



In unterschiedlichen Workshops setzten sich die Jugendlichen mit dem Thema „Methoden des Streitschlichtens“ auseinander. Bei Übungen wie dem „Gordischen Knoten“ ging es um die gemeinschaftliche Problemlösung.
FOTO: BETTINA DOGS-PRÖSSLER

Weg aus dem Konflikt finden“, meinte Oberbürgermeister Axel Jahnz in seinem Grußwort vor rund 60 Teilnehmern. Durch die Vermittler lernten sie, sich nicht in der Anonymität der Sozialen Medien zu verstecken. „Sie lernen, sich dem

Konflikt im direkten Gespräch zu stellen und nicht davonzulaufen.“

Wie effektiv der Einsatz von Streitschlichtern ist, weiß der ehemalige Schüler Ole Meyer, der bei der Jugendkirche St. Paulus derzeit ein Freiwilliges Soziales

Jahr absolviert. „Der Vorteil als Schüler ist, dass man die Situation kennt und weiß, wie es in der Klasse abläuft“, schilderte der 18-Jährige. Dazu wirke sich die Erfahrung, auch im Streitgespräch ruhig miteinander umzugehen, auch auf ande-

re Bereiche des Lebens aus. „Ein Streit entsteht ja meistens nur durch Kommunikationsschwierigkeiten. Wenn darüber gesprochen wird, ist das Missverständnis in der Regel auch beseitigt“, so Meyer.

Auch die Schulen erken-

nen offenbar zunehmend den Wert der Streitschlichter-Ausbildung. Sechs weiterführende Einrichtungen haben in diesem Jahr Mädchen und Jungen zum Forum geschickt, bei dem Workshops angeboten wurden wie „Ehrenmänner und Ehrenfrauen?“, „Stress im Netz“, „Wendo für Mädchen“ und „Die sind einfach alle so!“. Neben der Wilhelm-von-der-Heyde-Oberschule, der Oberschule Süd, der Realschule, dem Schulzentrum West und der Berufsbildenden Schule I hat sich erstmals auch das Max-Planck-Gymnasium beteiligt. „Wo es etabliert ist, werden die Streitschlichter immer mehr genutzt“, schilderte die Sozialpädagogin Mirjam Tünschel von der Delmenhorster Jugendhilfe-Stiftung.

„Mit dem Forum wollen wir zeigen, dass Jugendliche andere Facetten haben als oft gedacht und sich durchaus engagieren und Verantwortung übernehmen“, betonte Ruth Steffens vom Kommunalen Präventionsrat. „Und ihnen gleichzeitig unsere Anerkennung und Wertschätzung aussprechen.“ Immerhin leisteten sie auch nach Ansicht von Polizeidirektor Carsten Hoffmeyer einen wichtigen Beitrag dazu, dass Streits nicht eskalierten. „Oder, um es zeitgemäß auszudrücken: Ihr seid Friedens-Influenzer.“



Neues „Büro“ für junge Helfer

Bei Streitigkeiten oder kleineren Blessuren sind an der Käthe-Kollwitz-Grundschule die Streitschlichter und die Schulsanitäter aus dem dritten Jahrgang eine erste Anlaufstelle. Seit dieser Woche haben sie auf dem Schulhof ein eigenes „Büro“. In einem Bauwagen, den die frisch ausgebildeten Helfer aus der dritten Klasse bunt gestal-

tet haben, können Schüler nun um Hilfe bitten. „Das schult das Konfliktlöseverhalten aller Schüler“, sagt Sozialpädagogin Jana Stemmler. Außerdem würden die beiden Dienste durch den neuen Raum eine höhere Wertschätzung erhalten. Das Projekt wurde durch das Förderprogramm „Demokratie leben“ unterstützt.

FOTO: JANA STEMMLER

VHS Delmenhorst

Büffeln in den Sommerferien

Von Ilias Subjanto - 11.08.2019 -

Die Ferienbildungsprogramme „Summer School“ und „Talentcampus“ der VHS Delmenhorst sind vergangenen Freitag zu Ende gegangen. Auch in diesem Jahr gab es wieder viele zufriedene Teilnehmer.



Aleksandar Milchov (Hauptschule West), Roshin Azad (Oberschule Süd) und Alina Kandyba (Mosaikschule, von links) haben ihre Teilnahme an der "Summer School" nicht bereut. (INGO MÖLLERS)

Delmenhorst. Wenn draußen die Sonne strahlte und das Freibad rief, haben junge Delmenhorster in den Sommerferien freiwillig die Schulbank gedrückt. Mit der „Summer School“ und dem „Talentcampus“ sind am Freitag an der Delmenhorster Volkshochschule (VHS) zwei Ferienbildungsangebote für Schüler zu Ende gegangen.

In der „Summer School“ haben 16 Jugendliche von Mosaikschule, Hauptschule West, Oberschule Süd und Wilhelm-von-der-Heyde-Oberschule vom 31. Juli bis zum 9. August ein lern- und abwechslungsreiches Programm absolviert. „Das Angebot gibt es bereits seit acht Jahren“, berichtet Grit Fisser, Leiterin Fremdsprachen und kulturelle Bildung an der VHS. Es soll den Schülern der Abschlussklassen ermöglichen, ihre schulischen Leistungen zu stärken sowie sich auf den bevorstehenden Schulabschluss und ihre berufliche Zukunft vorzubereiten.

Dafür verbrachten die Teilnehmer täglich sieben Stunden in der „Summer School“. Vormittags standen Lernförderung und die Wiederholung grundlegender Lerninhalte in Deutsch, Mathematik und Englisch auf dem Programm. Nachmittags wurde kreativ gebastelt, und es gab Bewerbungs- und Vorstellungstrainings und Betriebsbesichtigungen. „Hier ist es nicht wie in der Schule zugegangen“, sagt Fisser. „Im Vordergrund stand, Lernerfolge zu erzielen und Selbstbewusstsein aufzubauen, damit die Jugendlichen mit Freude und neuen Erkenntnissen in das kommende Schuljahr starten können.“

Schulsozialarbeiter Ralf Kronhardt von der Jugendhilfestiftung ist seit Jahren bei der „Summer School“ dabei. Er ist ebenfalls vom Konzept überzeugt. „Obwohl das Angebot nur zehn Tage dauert,

verbessern sich viele Teilnehmer anschließend in der Schule um eine ganze Note“, erzählt er von seinen Erfahrungen. Kronhardt begründet dies mit einer anderen Lernsituation und kleineren Lerngruppen. „Individuelle Stärken und Schwächen können so noch gezielter berücksichtigt werden“, sagt er. Der Sozialarbeiter verweist darauf, dass immer mehr Betriebe bei der Vergabe von Ausbildungsplätzen nicht nur auf die Schulnoten schauen würden, sondern auch auf soziale Kompetenzen. Und dazu gehört zum Beispiel auch die Bereitschaft, sich freiwillig Wissen anzueignen.

Grundkenntnisse und Neugierde

Mathematik-Dozent Hans-Ulrich Glorius betont, dass in der „Summer School“ zwar Grundkenntnisse vermittelt würden, es jedoch nicht um das Pauken an sich gehe. „Wir möchten Neugierde auf den Unterrichtsstoff wecken“, erklärt er. Dass er auch noch nach Jahren auf der Straße von ehemaligen Teilnehmern herzlich angesprochen werde, zeige ihm, wie erfolgreich das Konzept sei.

Voll des Lobes über die zehn Tage an der VHS sind die Teilnehmer Roshin Azad, Alina Kandyba und Aleksandar Milchov. „Mir hat es viel Spaß gemacht, ohne Schule wäre mir auch langweilig geworden“, sagt Azad. Die 15-Jährige kommt in die 9. Klasse und möchte nach ihrem Schulabschluss eine Berufsausbildung zur Bankkauffrau machen. Kandyba und Milchov hingegen möchten beide Polizisten werden. Gut findet die 16 Jahre alte Hauptschülerin Kandyba, dass junge Leute an der „Summer School“ eine Chance bekommen würden, sich zu verbessern. Der 16-jährige Milchov habe viel lernen können, was er der entspannten Atmosphäre in den Lerngruppen zuschrieb.

In der Zeit vom 5. bis zum 9. August fand an der VHS außerdem bereits zum siebten Mal das Projekt „Talentcampus“ statt. An dem innovativen Ferienbildungsangebot beteiligten sich 24 Kinder und Jugendliche unter anderem aus dem Irak, der Türkei und Bulgarien im Alter von zehn bis 17 Jahren, die erst seit einigen Monaten in Deutschland leben und in Delmenhorster Schulen Sprachlernklassen besuchen. „Es gab eine rege Nachfrage, aber wir haben niemanden abgelehnt“, sagt Grit Fisser.

An den Vormittagen gab es Deutschunterricht, außerdem konnten die Schüler ihre Computerkenntnisse in Microsoft Word und Powerpoint erweitern. Nachmittags gab es für die Teilnehmenden die Gelegenheit, in Tanz- und Theaterworkshops ihre Kreativität zum Ausdruck zu bringen, den Umgang mit Lampenfieber zu trainieren und ihre Vortragskompetenz zu verbessern. „Tanz und Theater soll die Schüler stark machen, ihnen Selbstbewusstsein geben“, erklärt Fisser. Die Kombination aus kultureller Bildung und Sprachunterricht schaffe Raum für neue Erfahrungen und die damit verbundene Entfaltung eigener Stärken, sagt die VHS-Mitarbeiterin.

Am Freitagnachmittag erhielten die Schüler ihr Teilnahmezertifikat und präsentierten die gemeinsam erlernten kleinen Theater- und Tanzstücke. „Die Theaterübungen fördern das Zuhören und Zusammenarbeit“, sagt Frank Stuckenbrok. Der Theaterpädagoge leitete den Theaterworkshop. Die Teilnahme war für die Schüler kostenfrei, da das Projekt vom Bundesbildungsministerium und dem Programm „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ gefördert wurde. Auch im nächsten Jahr wolle die VHS Delmenhorst einen Förderantrag stellen. „Wir sind zuversichtlich, dass er wieder bewilligt wird“, sagt Fisser.

Delmenhorster Grundschulkinder

Wenn das Handy die Kindheit dominiert

Von Ilias Subjanto - 03.09.2019 -

Eine Befragung zum Medienkonsum der Delmenhorster Grundschüler wurde nun ausgewertet: Das Smartphone ist das meistgenutzte Medium unter den Kindern, aber auch das Fernsehen spielt nach wie vor eine große Rolle.



Plädieren für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Smartphone: Tobias Kanzok, Martina Gaebel, Tim Berthold, Iris Matthiesen und Birgit Süßmuth (von links). (INGO MÖLLERS)

Delmenhorst. Wenn die Mitglieder eines Delmenhorster Haushalts an einem Werktag am Frühstückstisch sitzen, sehen viele von ihnen fern und verwenden das Smartphone. Das klingt zunächst nicht außergewöhnlich – auffällig ist jedoch, dass es dabei auch um Grundschulkinder geht. Von diesen schauen vor Beginn des Unterrichts bereits 37,9 Prozent fern und 28,1 Prozent beschäftigen sich mit einem Smartphone.

Diese Zahlen stammen aus einer Befragung zum Medienkonsum, die die AG Grundschule des Kommunalen Präventionsrats der Stadt Delmenhorst (KPR) bei Delmenhorster Grundschulkindern zu deren Medienkonsum Anfang 2019 durchgeführt hat. Die Ergebnisse dieser Befragung hat der KPR vergangene Woche vorgestellt.

Die AG Grundschule ist eine Arbeitsgruppe des Fachkreises Suchtprävention und Gesundheitsförderung des KPR. Vertreten in der AG Grundschule sind Schulsozialarbeiter der Landesschulbehörde sowie der Delmenhorster Jugendhilfestiftung, Präventionsfachkräfte und der erzieherische Jugendschutz der Stadt Delmenhorst.

Tim Berthold, Präventionsfachkraft bei der Anonymen Drogenberatung in Delmenhorst, war maßgeblich an der Planung und Durchführung der Befragung beteiligt. „Es haben über 2000 Grundschüler teilgenommen, pro Jahrgang 500 Kinder“, berichtet er. „Die Befragung richtete sich direkt an die Grundschüler und wurde daher so einfach wie möglich gehalten.“ Ziel sei es gewesen, etwas über das Medienkonsumverhalten der Delmenhorster Grundschüler herauszufinden, erläutert der Präventionsexperte. Hierbei seien keine personenbezogenen Daten außer dem Geschlecht und

der Jahrgangsstufe erhoben worden. „Wir möchten mit den Daten ein Gesamtbild der Mediennutzung durch Grundschüler für ganz Delmenhorst abbilden und nicht das Verhalten Einzelner in den Blick nehmen“, erklärt Berthold.

Prävention sollte früh beginnen

Abgefragt wurden zu den Medien Fernseher, Smartphone, Computer und Videospielekonsole die Nutzung, die Verfügbarkeit, der Besitz sowie grobe Zeiträume der Nutzung. „Die Kinder verbringen viel Zeit mit den elektronischen Medien. Dies erzeugt bei ihnen eine gewisse Routine“, resümiert Berthold. Zwar entwickle nicht jeder, der viel mit dem Smartphone spiele oder Fernsehen schaue, ein Suchtverhalten. Jedoch berge eine extensive Nutzung elektronischer Medien im Grundschulalter natürlich auch Risiken, warnt der Präventionsexperte. „Diejenigen, die abhängig werden, haben ganz früh angefangen. Das gilt auch für den Medienkonsum“, sagt er. Das bedeutet: Auch die Suchtprävention sollte möglichst früh beginnen.

Laut Befragung benutzen bereits 71,6 Prozent der Schüler im Grundschulalter ein Smartphone, mit 47,7 Prozent hat fast die Hälfte sogar ein eigenes Gerät. 39,5 Prozent der befragten Schüler haben das Smartphone in ihrem Zimmer. Der Schul-Sozialarbeiter Tobias Kanzok sieht dabei den Spaßfaktor an erster Stelle: „Schon im ersten Schuljahr beschäftigen sich die Kids mit Spiele-Apps auf dem Smartphone“, sagt er. Er verweist darauf, dass 62,2 Prozent der Delmenhorster Grundschüler das Smartphone nutzen, um Spiele zu spielen.

Doch auch im Smartphone-Zeitalter spielt Fernsehen nach wie vor eine große Rolle: 70,4 Prozent gucken nach der Schule fern. „Die Verfügbarkeit ist ebenfalls von Bedeutung. 38,5 Prozent haben einen eigenen Fernseher auf dem Zimmer“, berichtet Präventionsfachkraft Berthold. Damit sei eine unbeaufsichtigte und ungefilterte Nutzung möglich. Berthold erinnert daran, dass auch im Nachmittagsprogramm viele Inhalte nicht kindgerecht seien, etwa Krimiserien mit Gewaltdarstellungen.

Birgit Süßmuth, Leiterin der Wilhelm-Niermann-Grundschule, betont, dass ihren Schülern das Mitbringen von Smartphones grundsätzlich verboten sei. „Wenn wir Handys bei den Kindern sehen, sammeln wir die Geräte ein“, sagt Süßmuth entschieden. Auch würden die Eltern der betroffenen Kinder über den Verstoß gegen das Handyverbot informiert. Ganz ohne Verbindung zur Außenwelt müssen die Kinder auf der Wilhelm-Niermann-Schule nicht bleiben. „Wer dringend telefonieren muss, kann das gerne von unserem Sekretariat aus machen“, sagt die Schulleiterin.

„Medienfreier Tag“ geplant

Die Ergebnisse der Befragung möchte die AG Grundschule nun gemeinsam mit den Delmenhorster Grundschulen nutzen, um die Präventionsveranstaltungen passgenau auszurichten. So soll am Freitag, 22. November, ein „medienfreier Tag“ stattfinden. „An diesem Tag wollen wir die Familien aller Delmenhorster Grundschüler auffordern, auf die private Nutzung elektronischer Medien zu verzichten“, kündigt Berthold an.

Zudem ist im November eine Aktionswoche Medien an den Grundschulen geplant. Laut Schul-Sozialarbeiter Tobias Kanzok behandeln die Schulen in dieser Woche Themen rund um das Thema Internet. „Außerdem wollen wir Möglichkeiten alternativer Beschäftigung aufzeigen, wie zum Beispiel Gesellschaftsspiele – damit ohne Smartphone keine Langeweile entsteht“, sagt Kanzok. Gesellschaftsspiele würden leider immer mehr in Vergessenheit geraten, obwohl viele Kinder sie eigentlich lieben würden, erklärt Kanzok.

Stattfinden sollen ebenfalls mehrere lokale Elternabende zu Themen wie Gefahren des Medienkonsums, Sicherheit im Netz oder angesagte Videospiele wie Fortnite.

Junge Mädchen betreten bei Aktionstag ein spannendes Neuland

Mädchenarbeitskreis Gesa probiert mit Teilnehmerinnen „untypische“ Tätigkeiten aus

Von Christopher Bredow

DELMENHORST Alarmanlagen löten, Schlagzeug spielen, Videospiele testen oder Selbstverteidigung üben – auf den ersten Blick sind das keine typischen Freizeitaktivitäten, denen die meisten Mädchen nachgehen. Beim Aktionstag des Mädchenarbeitskreises Gesa ging es am Samstag aber genau um diese Tätigkeiten: „Wir haben uns bewusst für Angebote entschieden, bei denen man Mädchen sonst nicht so oft vermutet“, erklärt Organisationsleiterin Martina Gaebel vom städtischen Fachdienst für Jugendarbeit.

Dazu gehörte unter ande-

rem auch die Steinbildhauerei. „Ich finde die Aktionen hier wirklich cool, da kann man sich gut bei austoben“, sagt Merle, als sie gerade auf den vor ihr liegenden Ytong-Stein einhaut. Ein Herz soll aus dem viereckigen Stein werden, nachdem sie ihn mit Säge, Hammer und Meißel bearbeitet hat. Besonders schwer sei das zwar nicht: „Aber es ist gut, um Wut rauszulassen“, erklärt die Zwölfjährige. Morgens war sie noch im Löt-Workshop, auch das habe ihr Spaß gemacht: „Ich mache das hier alles gerne, sonst wäre ich ja auch nicht hier“, sagt Merle überzeugend. Zuhause würde sie unter anderem auch an der

Konsole spielen, weswegen sie diesen Workshop nicht belegt hat: „Ich wollte etwas Neues machen“, so die junge Delmenhorsterin.

Damit traf sie auch direkt das Motto des Aktionstages im Familienzentrum Villa: „Wir probieren was Neues“ lautete der Schriftzug über dem Tag, an dem sich etwa 65 Mädchen ab sechs Jahren in verschiedenen Workshops mit Themen auseinandersetzen konnten, die ihnen sonst im Alltag eher selten begegnen. „Hier haben die Mädchen die Möglichkeit, in einem geschützten Raum Dinge auszuprobieren, ohne dass ihnen dabei ein Junge über die Schulter schaut“, er-

klärt Gaebel. Je zwei Workshops konnte jede Teilnehmerin belegen, unter anderem standen auch ein Besuch in der Polizeistation sowie ein Entdeckungsspaziergang durch die Graft zur Wahl.

„Wir wollen mit unserem Aktionstag die Mädchen fördern und ihren Horizont erweitern“, sagt Gaebel, die bereits seit der Gründung des Mädchenarbeitskreises vor 21 Jahren mit dabei ist und am Samstag von 15 weiteren Mitarbeiterinnen – aus den Delmenhorster Jugendhäusern sowie Sozialarbeiterinnen unterstützt wurde. Auch der Judo-Club „Bushido“ war mit zwei Trainerinnen dabei, die den Mädchen im Ju-Ju-

tsu-Training zeigten, wie sie sich selbst verteidigen können. „Mit diesen Angeboten versuchen wir, das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken“, erklärt Gaebel. Den Teilnehmerinnen hat das Spaß gemacht: „Hier können wir wirklich viel lernen und uns auspowern“, sagt eine von ihnen.

Den nächsten Mädchenaktionstag gibt es in zwei Jahren wieder – nächstes Jahr findet erst wieder die Mädchenübernachtung statt. „Das machen wir immer abwechselnd“, so Gaebel. Beide Angebote würden gut angenommen werden: „Wir sind immer sehr zufrieden mit der Resonanz.“

Neue stille Örtchen für die Astrid-Lindgren-Schule – samt Kloregeln

Zum Welttoiletentag werden in Düsternorter Schule nach langer Zeit neue WCs eingeweiht

Von Niklas Golitschek

DELMENHORST Ein helles Örtchen für Düsternort: Die Astrid-Lindgren-Schule an der Südstraße hat am Dienstagmorgen die neuen Toiletten zum Welttoiletentag offiziell eröffnet. Sogar ein Rotes Band zum Durchschneiden war vor den neuen sanitären Anlagen aufgestellt – und ein Schild mit Regeln, die auch die Kinder mit vorgeschlagen haben.

Für Schüler und Lehrkräfte war dieser Moment tatsächlich ein bedeutsamer. „Das ist schön, oder?“, freute sich Luis aus der 1b, als er die neuen Urinale und Kabinen in Augenschein nahm. „Das war vorher nicht so toll, wirklich gut. Mehr könnte es gar nicht geben.“ Auch Maarten und Jan zeigten sich rundum glücklich. „Die anderen und die Container waren nicht so schön. Das hat so doll gestunken und manchmal war alles voller Pipi, das war nicht schön“, sagte Maarten aus der 3b und Klassenkameradin Jan ergänzte: „Wir mussten schon lange warten.“

Klare Regeln für den Klogang

Für die Kinder gibt es klare Regeln: In die Toilette machen, Toilettenpapier benutzen, unbedingt spülen, Hände waschen, Seife benutzen, Hände abtrocknen und



Letzte Vorbereitung vor der Eröffnung: Hausmeister Wolfgang Reising hängt die Toiletten-Regeln auf.

FOTO: NIKLAS GOLITSCHKEK

Papier in den Müll werfen – so werden sie „Toilettenhelden“.

Wann die Toiletten zuletzt vollsanitiert wurden, wusste vor Ort niemand so recht. „Vor rund zehn Jahren wurden mal die Urinale gewechselt“, erinnerte sich Hausmeister Wolfgang Reising.

Doch so umfassende Arbeiten wie nun mit der Verlegung neuer Rohre und rundum neuen Räumen habe es in den mehr als 20 Jahren seiner Arbeitszeit an der Schule noch nicht geben. „Es hat lange gedauert, dafür ist es gut geworden“, meinte er; auch ein behindertenge-

rechtes WC ist nun eingerichtet. Nun könne er nächstes Jahr beruhigt in Rente gehen: „Mein Ziel war, dass das noch gemacht wird.“

Auch Schulleiterin Ulla Coldewey fieberte diesem Moment sichtlich entgegen. „Wir freuen uns, dass es nicht mehr stinkt und hoff-

fen, dass die Toiletten lange halten“, sagte sie. Sozialarbeiterin Sabine Wolff von der Delmenhorster Jugendhilfestiftung erarbeitet zudem mit allen Klassen in zwei Schulunterrichtsstunden anhand von Rollenspielen mit Puppen die neuen Toilettenregeln und Wün-

sche. „Auch die Elternvertreter haben sich überlegt, wie man lange etwas davon hat und haben auch das Datum vorgeschlagen“, ergänzte Coldewey. Denn Toilettenkulturen seien auf der Welt sehr unterschiedlich, Eltern aus muslimischen Kreisen hätten sich etwa Duschen gewünscht. Das sei jedoch nicht umsetzbar gewesen.

Auch gut für Düsternort

In den kommenden Wochen sollen die Klassen nun ihre neuen Sanitäranlagen kennenlernen und den pfleglichen Umgang damit vermittelt bekommen. „Wir hoffen, dass das mit der Vorbereitung jetzt lange hält“, sagte Schulleiterin Coldewey. Hausmeister Reising sah mit den neuen Toiletten nicht nur für den Schule selbst einen positiven Effekt. „Das ist auch für Düsternort gut. Ich bin selbst hier geboren und das nicht so schlecht wie oft dargestellt.“

Schulklos sind seit Jahren ein Thema in Delmenhorst. Unter anderem trauten sich Kinder nicht auf die Örtlichkeiten, weil sie ihnen zu eklig waren. Mängel gab es nicht nur an der Astrid-Lindgren-Schule, sondern beispielsweise auch an den Grundschulen Hasbergen, Iprump, der Hermann-Allmers-Schule oder der Käthe-Kollwitz-Schule.

Elterncafé sorgt jeden Tag für ein gesundes Frühstück

Kiosk an der Parkschule nach Renovierung wieder geöffnet

Von Christopher Bredow

DELMENHORST Zwei Wochen lang mussten die Kinder an der Parkschule auf ihr gesundes Frühstück und die kleinen Snacks verzichten, die es im Elterncafé gibt. „Die Schüler haben es schon vermisst“, sagte Jessica Granz von der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung gestern. Jetzt aber hat der Kiosk wieder geöffnet – und erscheint dank neuer Farbe an den Wänden und einer neuen Einrichtung in einem frischen Gewand.

„Wir wollten für die Schüler, Eltern und die vier Damen ein angenehmes Ambiente schaffen“, sagte Granz bei der Wiedereröffnung. Mit den „vier Damen“ sind Regina Spindler, Tachmina Brzezinska sowie Behiye und Anja Kilic gemeint. Sie sind sozusagen das Herz des Elterncafés und sorgen an vier Tagen in der Woche für ein reichhaltiges Frühstück – unter anderem mit frisch belegten Brötchen, Müsli und einer großen Auswahl an Obst und Gemüse. „Ohne sie wäre das hier nicht möglich“, bekräftigte Granz.

Bereits seit zehn Jahren ist Behiye Kilic ehrenamtlich im Elterncafé dabei, seit einigen Jahren hilft auch ihre Schwägerin Anja Kilic mit. Regina Spindler und Tachmina Brzezinska arbeiten auf Minijob-Basis bei dem Projekt mit. „Eine meiner Schwägerinnen hat mich damals dazu geholt, später hat mein Sohn dann die Schule besucht. Inzwischen ist meine Tochter hier“, erklärte Behiye Kilic die Gründe für ihre langjährige Mitarbeit. „Uns macht es einfach Spaß und Freude, hier zu arbeiten und den Kindern etwas anzubieten“, ergänzte Anja Kilic. Es herrsche allgemein eine gute Stimmung und eine familiäre Atmosphäre in dem Elterncafé. „Die vier Frauen sind für die Schüler neutrale Personen und inzwi-



Jessica Granz (links) und Svenja Kreideweiß (rechts) von der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung zusammen mit den Helferinnen (von links) Behiye Kilic, Anja Kilic, Regina Spindler und Tachmina Brzezinska aus dem Elterncafé.

FOTO: CHRISTOPHER BREDOW

schen sogar schon oft ihre Ansprechpartner“, sagte Granz: „Sie füllen ihre Aufgabe hier wirklich gut aus.“

Im Jahr 2007 wurde das Projekt der Delmenhorster-Jugendhilfe-Stiftung ins Leben gerufen. „Das ist in dieser Form an den Schulen in Delmenhorst einmalig“, erklärte Granz. Montags bis mittwochs sowie freitags hat das Elterncafé von 8 bis 12 Uhr geöffnet, in den beiden großen Pausen gibt es im angeschlossenen Kiosk die Snacks für die Kinder. Der Donnerstag steht ganz im Zeichen von Obst und Gemüse, das frisch und mundgerecht geschnitten in

den Klassen verteilt wird. „Darauf freuen sich die Schüler immer schon“, sagte Granz. Mit diesem Angebot wolle man die Kinder für eine gesunde Ernährung begeistern: „Wir versuchen, das immer mehr zu etablieren. Beim normalen Angebot im Kiosk sind Obst und Gemüse aber noch nicht so beliebt.“ Daran soll aber weiter gearbeitet werden.

Um das Elterncafé auch als Pausenraum noch attraktiver zu gestalten, gibt es seit dieser Woche unter anderem ein neues Sofa sowie einen Raumtrenner. Dies konnte aufgrund einer Spende in Hö-

he von 600 Euro von der Stadtwerkegruppe Delmenhorst angeschafft werden, sagte Granz. Zudem wurden mit einem großen ovalen Tisch und einem weiteren kleineren Tisch neue Sitzmöglichkeiten geschaffen.

Über das Frühstücksangebot für die Kinder hinaus dient das Elterncafé als Treffpunkt für Eltern von Schulkindern, um sich über alltägliche Dinge auszutauschen und Erziehungsfragen zu klären. Die neu gestalteten Räumlichkeiten sollen laut Granz in Zukunft auch noch anderweitig für soziale Projekte wie Sprachkurse genutzt werden.